

Presseerklärung

Frankfurt am Main / Wiesbaden, 17. Mai 2006

Integration von Migranten:

Kooperationsprojekt des Verbandes der Südwestdeutschen Wohnungswirtschaft (VdW südwest) und der Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Hessen (agah) gestartet

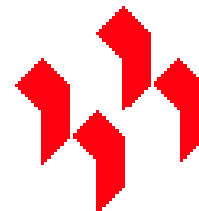
Die aktuellen politischen Diskussionen zur Integration von Migranten konzentrieren sich nur auf Teilaspekte, wie etwa das Thema der Einbürgerung. Auch kann der beabsichtigte Integrationsgipfel auf Bundesebene nur sehr beschränkten Einfluss auf die Integration ausüben. „Integration kann nur gelingen, wenn sie in der Gesellschaft gelebt wird“, sagte Rudolf Ridinger, Vorstandssprecher des VdW südwest, vor Vertretern der Medien in Frankfurt. Gerade in den Wohnquartieren werden hier wichtige Weichen gestellt. Ridinger verwies in diesem Zusammenhang auf ein breites Handlungsspektrum der Wohnungsunternehmen, das unmittelbaren Bezug zur Integration aufweist. „Das reicht vom Belegungsmanagement bis hin zur Hausordnung und der Gestaltung des Wohnumfelds“, sagte Ridinger.

Wohnungsunternehmen hätten deshalb schon seit Jahren vermehrt ihr Belegungsmanagement auf eine Reduktion der Gefahren einer ethnischen Segregation ausgerichtet. Die Integrationsbemühungen würden zudem vermehrt durch ein Sozialmanagement zur Verbesserung der nachbarschaftlichen Beziehungen flankiert. Integrationsbemühungen seien so „integraler Bestandteil“ der Verbesserung des gemeinschaftlichen Klimas in einem Wohnquartier. Ridinger verwies in diesem Zusammenhang darauf, dass die Herausforderungen der Integration sich sehr stark mit den Problemen einer zunehmend sich individualisierenden Gesellschaft überschneiden.

Yilmaz Memisoglu, Vorsitzender der agah, betonte, dass Integration nur im täglichen Miteinander stattfinden kann. „Deshalb wollen wir verstärkt dort ansetzen, wo die Menschen Zuhause sind: In ihrer Nachbarschaft, in ihrem Quartier, in ihrem Stadtteil,“ so Memisoglu. Wichtig sei aber auch, dass alle Beteiligten aktiv in diesen Prozess eingebunden sind. Durch die Zusammenarbeit der Beiräte, der Wohnungsunternehmen, aber auch der Mietervertretungen kann dies gewährleistet werden.

Durch die Kooperation streben die Verbände an, die Integrationsbemühungen zu forcieren und eine gemeinsame Plattform zu schaffen. So sollen die Erfahrungen aus guten Integrationsbeispielen über die Kooperation auch in andere Quartiere und Regionen getragen werden. Zudem solle die Kooperation die Kommunikation in den Quartieren befördern. Schließlich wollen agah und VdW südwest gemeinsame Aktivitäten entfalten, die Wege und Möglichkeiten weiterer „innovativer“ Integrationsschritte eröffnen.

1/2



So wird im Rahmen der Kooperation am 21. Mai in Frankfurt-Schwanheim eine „Fußball-W(ohnungs)M(eisterschaft)“ stattfinden, an der Mietermannschaften von Wohnungsunternehmen teilnehmen. Die Mannschaften sollen den Migrantenanteil mindestens widerspiegeln. Mit diesem Beispiel wollen die beiden Organisationen zeigen, dass Integration auch auf „spielerische Weise“ erfolgen kann.

Auch hoben die Vertreter beider Organisationen hervor, dass sich Integrationsbemühungen auf alle Lebensbereiche erstrecken müssen. Deshalb wollen sie bei diversen Projekten andere Organisationen und Akteure einbeziehen, um die „Integrationsbasis“ zu erweitern.

Hinweis:

Nähere Angaben zu Zielen und Maßnahmen der Kooperation sind dem beigefügten Kooperationspapier zu entnehmen.

Der VdW südwest vertritt die Interessen von rund 200 privaten und öffentlichen Unternehmen der Wohnungswirtschaft in Hessen und dem südlichen Rheinland-Pfalz mit einem Wohnungsbestand von rund 400.000 Wohnungen. Als selbständiger Regionalverband mit Sitz in Frankfurt am Main gehört der VdW südwest dem GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V., Berlin, an, der insgesamt 3.000 Unternehmen mit Wohnungen für 20 Millionen Menschen in Deutschland vertritt. www.vdw-suedwest.de

Die **Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Hessen (agah)** ist der Landesverband der kommunalen Ausländerbeiräte in Hessen. Die Ausländerbeiräte wiederum sind die Interessenvertretung der ausländischen Bevölkerung in ihrer Kommune oder ihrem Landkreis und werden alle fünf Jahre direkt von der ausländischen Bevölkerung gewählt. Rechtsgrundlage dafür ist die Hessische Gemeindeordnung (HGO) bzw. die Hessische Landkreisordnung (LKO), die die Ausländerbeiräte als Pflicht- (HGO) bzw. freiwillige Organe (LKO) der Kommunen/Kreise vorsieht. Bisher haben sich über 100 Ausländerbeiräte in ganz Hessen der AGAH angeschlossen. www.agah-hessen.de

Pressekontakt: Detlef Hans Franke, FuP Kommunikations-Management GmbH,
Tel.: 069 / 95 43 16 0, Fax: 069 / 95 43 16 25, eMail: detlef.franke@fup-kommunikation.de